

Das Spielforum - 262

Martin Stumpf

Herein!

Ein Krippenspiel

ISBN 3-7695-3063-2

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

Ein heiteres Weihnachtsspiel um Kinder einer Kindergottesdienst-Gruppe, die zuerst unter sich die Rollen von Maria und Josef, den Hirten, dem Wirt und der Wirtin, den drei Königen aus dem Morgenland und einem Kinde verteilen und sich dann gemeinsam auf die Suche nach dem Christuskind machen.

Spieltyp: Krippenspiel

Spielraum: 3 Szenen. Einfache Bühne genügt

Darsteller: Mind. 11 Spieler/innen

Spieldauer: Ca. 15 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Die Personen:

Wirt

Wirtin

Kind

Maria

Josef

1. Hirte

2. Hirte

3. Hirte

Kaspar

Melchior

Balthasar

Zeit und Ort:

Zunächst: Gegenwart, irgendwo in Deutschland

Später: Vergangenheit, Bethlehem zur Zeit der Geburt von Jesus Christus

Bild 1

Szene 1:

Was spielen wir?

(Es ist Anfang Dezember. Die Kindergottesdienstkinder sind unter sich. Links im Bild: eine Tür)

WIRT:

Am nächsten Sonntag sollen die Rollen für das Weihnachtsspiel verteilt werden. Ich bin schon ganz gespannt.

MARIA:

Ich auch. Letztes Mal war ich die Maria. Wenn ich Glück habe, darf ich die Maria vielleicht noch einmal spielen.

WIRT:

Das glaubst du doch selber nicht.

MARIA:

Warum denn nicht?

WIRT:

Naja, du warst um einen ganzen Kopf größer als Josef. Das sah vielleicht komisch aus.

MARIA:

Du bist doch bloß neidisch, weil du einen Hirten spielen musstest.

WIRT:

Bin ich gar nicht. Schließlich waren die Hirten ja als erstes bei der Krippe. Die waren nicht so lahm wie die anderen. Die waren schnell, richtig schnell.

KASPAR:

Wenn's danach geht, müsstest du den Wirt spielen.

WIRT:

Warum das denn?

KASPAR:

Weil ein Wirt viel essen und trinken können muss. Hast du nicht selber erzählt, dass du beim Sommerfest vier Flaschen Limo getrunken hast?

MELCHIOR:

Genau, du musst den Wirt spielen.

(einer nimmt das Tischtuch und bindet es ihm um den Bauch)

WIRTIN:

(lacht)

Super. Du schaust aus wie ein richtiger Wirt. Fehlt nur noch die rote Nase.

KASPAR:

Du brauchst gar nicht so zu lachen, weil du bist seine Frau.

WIRTIN:

So ein Quatsch, wieso das denn?

MELCHIOR:

Also hör mal. Jeder weiß doch, dass du immer schon ein Auge auf ihn geworfen hast.

WIRTIN:

So ein Quatsch.

MARIA:

(bindet ihr ein Kopftuch um)

Und wie süß du ausschaust mit einem Kopftuch.

WIRTIN:

Bäbäbä.

1. HIRTE:

Also, ich mache wieder einen Hirten.

(schnappt sich eine Decke als Umhang)

2. HIRTE:

Ich auch, das waren richtige Kerle. Immer draußen und so.

3. HIRTE:

Au ja, ich auch. Zu zweit waren die bestimmt nicht. Schließlich mussten sie sich nachts abwechseln beim Wache schieben.

(Beide nehmen eine Decke)

1. HIRTE:

Genau. Aber die waren nicht in der Wirtschaft. Kommt, wir gehen raus.

(Hirten ab)

MARIA:

Und ich mach' wieder die Maria.

(nimmt einen Umhang)

WIRTIN:

Na klar. Bloß, damit du groß raus kommst.

MARIA:

Komm, und du machst den Josef.

JOSEF:

Ich will aber nicht.

MARIA:

Klar willst du. Du lernst doch so schwer. Und der Josef muss kaum was sagen.

JOSEF:

Also schön.

(nimmt einen Mantel und einen Stock)

MARIA:

Und jetzt irren wir durch die Straßen.

(beide ab)

KASPAR:

Also, wenn die alle Hirten spielen, dann mache ich einen König. Sonst muss ich noch einen Engel machen oder so.

(nimmt einen Turban)

MELCHIOR:

Du hast Recht. Ich mache auch einen König. Die haben immer die schönsten Sachen an.

(nimmt einen Turban)

BALTHASAR:

Darf ich den dritten König machen?

KASPAR:

Wenn's sein muss. Aber stolper' nicht wieder über dein Betttuch.

MELCHIOR:

Das war ja wahnsinnig peinlich letztes Jahr. Ein König, der über ein Betttuch stolpert.

BALTHASAR:

Ich pass' schon auf. Ich bin größer, da schleifen die Sachen nicht mehr auf dem Boden.

(nimmt einen Turban)

KASPAR:

Hoffentlich, weil sonst war es wirklich das letzte Mal.

MELCHIOR:

Kommt, wir schauen jetzt gleich nach dem Stern.

Vielleicht ist ja wirklich einer am Himmel.

(Könige ab)

KIND:

Darf ich auch mitmachen?

WIRT:

Nein, wir haben keine Rollen mehr.

KIND:

Ach, Mensch, braucht ihr mich denn wirklich nicht?

WIRTIN:

Nein. Aber du kannst ja hier in der Wirtschaft bleiben.

Bei uns.

KIND:

Fein.

(Es klopft)

WIRT:

Warum klopfst du denn jetzt?

WIRTIN:

Weil es irgendwann geklopft hat. Du weißt schon. Die Weihnachtsgeschichte ... Alle Herbergen waren voll, weil Volkszählung war.

WIRT:

Richtig. Und wer klopft da?

WIRTIN:

Sag doch einfach "Herein".

WIRT:

Okay: Herein.

Szene 2:

Haben Sie noch was frei?

(Maria und Josef treten ein)

JOSEF:

Guten Abend.

WIRT:

(mustert die beiden, dann griesgrämig)

Was wollt ihr?

JOSEF:

Wir brauchen dringend eine Unterkunft. Meine Verlobte ist schwanger und das Kind kommt bald.

WIRT:

Mag ja sein. Aber es ist nichts mehr frei.

JOSEF:

Aber irgendwas wird doch noch frei sein. Eine Kammer, unter dem Dach, oder so.

WIRT:

Nein. Es ist alles voll. Schaut, dass ihr weiterkommt. Ihr haltet mich auf.

JOSEF:

Aber irgendeinen Platz werdet ihr doch ...

WIRT:

Ich sagte nein. Und jetzt raus. Aber dalli.

(Maria und Josef ab)

WIRTIN:

Bist du noch zu retten? Die arme Frau.

WIRT:

Ganz richtig: arm ist sie. Kein Geschäft für uns zu machen.

WIRTIN:

Du bist grausam.

WIRT:

Vielleicht. Aber geschäftstüchtig. Was glaubst du wohl, wo das Geld herkommt, mit dem wir die Wirtschaft abbezahlen?

WIRTIN:

Da mache ich nicht mit.

(legt einen Schal über die Schultern. Ab)

WIRT:

Aber wo gehst du denn hin? Die Gäste müssen bedient werden.

KIND:

Kann ich jetzt mitspielen?

WIRT:

Halt den Mund. Siehst du nicht, dass ich keine Zeit habe.

(Es klopft)

WIRT:

Was soll jetzt das?

KIND:

Du musst "Herein" sagen.

WIRT:

Das weiß ich selbst. Herein.

Szene 3:

Wo ist hier ein König geboren?

(Die drei Könige betreten die Wirtschaft)

KASPAR:

Guten Abend.

WIRT:

N'Abend.

MELCHIOR:

Salem aleikum.

BALTHASAR:

Schalom.

WIRT:

Oh, das sind aber reiche Leute. Mit denen ist sicher ein dickes Geschäft zu machen. Ich werfe einfach ein paar von den anderen raus.

(zu den Königen)

Nehmt doch Platz. Was darf's denn sein?

KASPAR:

Danke, wir möchten nichts. Wir sind nur auf der Durchreise.

WIRT:

Aber eine kleine Stärkung darf ich Euch doch anbieten.

MELCHIOR:

Danke, wir sind nicht hungrig.

WIRT:

Aber ein Krug Wein, der geht doch immer rein.

BALTHASAR:

Danke, wie gesagt, wir sind auf der Durchreise. Wir suchen einen neugeborenen König.

KASPAR:

Genau. Er muss ganz in der Nähe geboren sein. Wo können wir ihn finden?

WIRT:

Ein neugeborener König? Keine Ahnung. Der einzige König hier ist Herodes.

MELCHIOR:

Es muss ein neuer König geboren sein. Ganz bestimmt.

BALTHASAR:

Ein Stern hat uns hergeführt. Wir sind schon viele Wochen unterwegs.

KASPAR:

Ein riesiger Stern. So hell, wie es noch keinen gab.

WIRT:

Ich habe nichts von einem Stern gehört. Und auch nicht von einem König. Ihr irrt Euch.

MELCHIOR:

Mein Herr, das ist ausgeschlossen. Ein solch gewaltiger Stern kann nur eins bedeuten: Dass ein neuer Herrscher von gewaltiger Macht geboren ist. Der die ganze Welt lenkt.

BALTHASAR:

Einer, dessen Königreich nicht untergehen wird.

WIRT:

Ich weiß nicht, wovon ihr redet. Wenn ihr nichts essen und trinken wollt, muss ich mich jetzt um die anderen Gäste kümmern. Meine Frau ist auch nicht da.

KASPAR:

Schade, wir würden dem, der uns zu dem König führt, auch eine Belohnung geben. Na denn: Guten Abend.

MELCHIOR:

Salem aleikum.

BALTHASAR:

Schalom.

WIRT:

Jaja, ist schon recht.

(Könige ab)

KIND:

Und was ist mit mir?

WIRT:

Du bist ja noch immer da.

KIND:

Ja, ich hab' doch nichts zu tun.

WIRT:

Dafür hab ich umso mehr zu tun.

(Es klopft)

WIRT:

Sag' nichts: Ich weiß schon ... Herein.

Szene 4:

Wo geht's hier zu Stall?

(Die Hirten treten ein)

1. HIRTE:

Schalom.

WIRT:

Ja, schon gut. Was wollt ihr denn?

1. HIRTE:

Wir wollten nur ein paar Dinge kaufen.

2. HIRTE:

Wein und Brot.

3. HIRTE:

Und vielleicht getrocknete Datteln.

WIRT:

Schau einer an. Ihr wollt also Wein. Und Brot. Und getrocknete Datteln. Schön blöd wäre ich.

1. HIRTE:

Wir zahlen auch.

WIRT:

(ironisch)

Ja, sicher. Nächstes Jahr. Oder vielleicht übernächstes.

2. HIRTE:

Es ist ein besonderer Anlass.

3. HIRTE:

Ja, ein Engel hat es uns gesagt.

WIRT:

Gewiss. Weiß ja jeder, dass Engel mit Hirten reden. Machen Sie immer, wenn ihnen langweilig ist.

1. HIRTE:

Es stimmt, was er sagt. Vor nicht einmal einer Stunde.

2. HIRTE:

Draußen auf dem Feld. Auf einmal war es hell wie am Tag.

3. HIRTE:

Und dann war da Musik. Wunderbare Musik.

WIRT: